



Kauderwelsch

Vietnamesisch

Wort für Wort



Die wichtigsten Floskeln & Redewendungen

vâng; dạ (S) – không

ja – nein

cảm ơn – xin mời

danke – bitte

Xin chào!

Seien Sie begrüßt! (*Gruß für alle Gelegenheiten*)

Anh có khỏe không?

Wie geht es Ihnen?

Cảm ơn, tôi khỏe.

Danke, mir geht es gut.

Tôi không được khỏe.

Ich fühle mich nicht wohl.

Xin chào!

Guten Tag!

Xin mời ông vào đây.

Kommen Sie bitte herein.

Tạm biệt!

Auf Wiedersehen!

Xin giúp tôi!

Bitte helfen Sie mir!

Tôi (không) đồng ý.

Ich bin (nicht) einverstanden.

Có lẽ.

Vielleicht.

Chúc sức khỏe!

Prost! (Auf die Gesundheit!)

Xin lỗi!

Entschuldigung!

**Kauderwelsch
Band 61**

© Mariló@fotolia.com



Tradition und Moderne

Impressum

Monika Heyder

Vietnamesisch – Wort für Wort

erschienen im

REISE KNOW-How Verlag Peter Rump GmbH
Osnabrücker Str. 79, D-33649 Bielefeld
info@reise-know-how.de

© REISE KNOW-How Verlag Peter Rump GmbH

14. Auflage 2019

Konzeption, Gliederung, Layout und Umschlagklappen wurden speziell für die Reihe „Kauderwelsch“ entwickelt und sind urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte vorbehalten.

<i>Bearbeitung</i>	Klaus Werner
<i>Layout</i>	Claudia Schmidt
<i>Layout-Konzept</i>	Günter Pawlak, FaktorZwo! Bielefeld
<i>Umschlag</i>	Peter Rump (Titelfoto: Dirk Krüger)
<i>Kartographie</i>	Iain Macneish
<i>Fotos</i>	Fotografen@Fotolia.com; Nachweis am jeweiligen Foto

PDF-ISBN 978-3-8317-4179-3

Wer im Buchhandel kein Glück hat, bekommt unsere Bücher auch direkt über unseren Internet-Shop:

www.reise-know-how.de

Die Internetseiten mit Aussprachebeispielen und der Zugriff auf diese über QR-Codes sind eine freiwillige, kostenlose Zusatzleistung des Verlages. Der Verlag behält sich vor, die Bereitstellung des Angebotes und die Möglichkeit der Nutzung zeitlich und inhaltlich zu beschränken. Der Verlag übernimmt keine Garantie für das Funktionieren der Seiten und keine Haftung für Schäden, die aus dem Gebrauch der Seiten resultieren. Es besteht ferner kein Anspruch auf eine unbefristete Bereitstellung der Seiten.

Der Verlag möchte die **Reihe Kauderwelsch** weiter ausbauen und **sucht Autoren!** Mehr Informationen finden Sie unter **www.reise-know-how.de/verlag/mitarbeit**

Kauderwelsch

Monika Heyder

Vietnamesisch

Wort für Wort

Das Kauderwelsch-Prinzip

Kauderwelsch heißt:

- Schnell mit dem **Sprechen** beginnen, auch wenn nicht immer alles korrekt ist.
- Von der **Grammatik** wird nur das Wichtigste in einfachen Worten erklärt.
- Alle Beispielsätze werden doppelt ins Deutsche übertragen: erst **Wort-für-Wort**, dann in normales Deutsch. Die Wort-für-Wort-Übersetzung hilft, die neue Sprache schneller zu durchschauen, außerdem lassen sich dadurch leichter einzelne Wörter im fremdsprachigen Satz austauschen.
- Es geht um die **Alltagssprache**, also das, was man tatsächlich auf der Straße hört.
- Die **Autoren** sind entweder Reisende, die die Sprache im Land selbst gelernt haben, oder Muttersprachler.

Kauderwelsch-Sprachführer sind keine Lehrbücher, aber viel mehr als traditionelle Reisesprachführer. Wer ein wenig Zeit investiert, einige Vokabeln lernt und die Sprache im Land anwendet, wird **Türen öffnen**, ein Lächeln ins Gesicht zaubern und reichere Erfahrungen machen.

Talk to each other!



Kauderwelsch zum Anhören

Einzelne Sätze und Ausdrücke aus diesem Buch können Sie sich **kostenlos anhören**. Diese **Aussprachebeispiele** erreichen Sie über die im Buch abgedruckten QR-Codes oder diese Adresse: www.reise-know-how.de/kauderwelsch/061

Die Aussprachebeispiele im Buch sind Auszüge aus dem umfassenden Tonmaterial, das unter dem Titel „**Kauderwelsch Aussprachetrainer Vietnamesisch**“ separat erhältlich ist – als Download über Onlinehörbuchshops (ISBN 978-3-95852-156-8) oder als CD im Buchhandel (ISBN 978-3-95852-406-4). Beide Versionen erhalten Sie auch über unsere Internetseite:

■ www.reise-know-how.de

Alle Sätze, die Sie auf dem Aussprachetrainer hören können, sind in diesem Buch mit einem  gekennzeichnet.



Ni hao!

Marhaba!



Inhalt

- 9 Vorwort
- 10 Hinweise zur Benutzung
- 12 Über die Sprache
- 13 Karte von Vietnam
- 15 Aussprache
- 19 Wörter, die weiterhelfen

Grammatik



- 20 Satzbildung
- 20 Hauptwörter, Klassifikatoren
- 25 Dieses & Jenes
- 27 Eigenschaftswörter
- 32 Persönliche Fürwörter
- 35 Besitzanzeigende Fürwörter
- 36 Verben & Zeiten
- 41 Aufforderungen
- 42 Verneinung
- 42 Fragen & Antworten
- 46 Verhältniswörter
- 48 Bindewörter
- 49 Zahlen & Zählen
- 52 Zeitangaben
- 57 Maße & Mengen

Konversation



- 59 Kurz-Knigge
- 63 Begrüßen & Verabschieden
- 65 Bitten, Danken, Wünschen
- 68 Kleine Unterhaltung
- 77 Unterwegs
- 84 Übernachten
- 86 Essen & Trinken
- 96 Einkaufen
- 99 Zu Besuch sein
- 101 Fotografieren
- 103 Krank sein
- 109 Post
- 110 Telefonieren
- 112 Formalitäten
- 112 Zustimmung & Ablehnen
- 113 Ausrufe
- 115 Beschimpfungen
- 116 Nichts verstanden?
- 117 Toilette
- 118 Hilferufe

Anhang



- 120 Literaturhinweise
- 124 Wörterliste Deutsch – Vietnamesisch
- 142 Wörterliste Vietnamesisch – Deutsch
- 160 Die Autorin



Inselwelten



Wer als Tourist nach Vietnam kommt, dürfte nur in den Städten auf Menschen treffen, die einigermaßen Englisch beherrschen. Wer die Absicht hat, abseits ausgetretener Touristenpfade das wirkliche Leben der Menschen kennen zu lernen, der verlasse sich besser nicht auf europäische Sprachen.

Die Vietnamesen (**Viêt, Kinh**) sind ein Reisbauernvolk. Bis vor kurzem hatten sie kaum die Gelegenheit, Fremdsprachen zu lernen. Auch für die fast 60 nationalen Minderheiten, die selbst sehr unterschiedliche Sprachen sprechen, dient das Vietnamesische als Verständigungsmittel mit der Außenwelt.

Schon das Bemühen, einige wenige Worte auf Vietnamesisch zu sprechen, öffnet die Türen zum Herzen der Menschen. Dabei spielt sicher auch die Tatsache eine Rolle, dass die langen Erfahrungen der Vietnamesen mit Ausländern u. a. durch weitgehende Nichtachtung ihrer Muttersprache gekennzeichnet wurden.

Wer sich bemüht, wenigstens **Xin chào!** (*ein Gruß für alle Gelegenheiten*) und vielleicht noch etwas mehr zu sagen, der wird in den Augen der Vietnamesen von einem gesichtslosen „Devisenbringer“ zu einem Menschen aus Fleisch und Blut, dem man Aufmerksamkeit – und bald auch Sympathie und Vertrauen – schenken wird.



Hinweise zur Benutzung

Der vorliegende Sprechführer gliedert sich in die drei wichtigen Hauptabschnitte *Grammatik*, *Konversation* und *Wörterliste*.

Grammatik Die Grammatik beschränkt sich auf das Wesentliche und ist so einfach gehalten wie möglich. Darum sind auch nicht alle Ausnahmen und Unregelmäßigkeiten der Sprache erklärt. Wer nach der Lektüre dieses Büchleins tiefer in die Grammatik des Vietnamesischen eindringen möchte, findet im Anhang Hinweise auf weiterführende Literatur.

Konversation Im Konversationsteil finden Sie Sätze aus dem Alltagsgespräch, die Ihnen einen ersten Eindruck davon vermitteln sollen, wie Vietnamesisch „funktioniert“, und die Sie auf das vorbereiten sollen, was Sie später in Vietnam hören werden.

Wort-für-Wort-Übersetzung Damit Sie die Wortfolge in den vietnamesischen Sätzen nachvollziehen können, haben wir eine Wort-für-Wort-Übersetzung in kursiver Schrift ergänzt. Wird *ein* vietnamesisches Wort im Deutschen durch *zwei* Wörter übersetzt, sind diese in der Wort-für-Wort-Übersetzung durch einen Bindestrich verbunden:

Eingeklammerte Wörter können entfallen, ohne dass der Sinn der Aussage verloren geht.

Có người yêu chưa?

haben Mensch lieben noch-nicht

Haben Sie eine/n Freund/in?



Bei mehrsilbigen vietnamesischen Wörtern haben wir die Silben durch Bindestriche verbunden. Das ist eine Hilfestellung für den Leser. In der vietnamesischen Schriftsprache steht nämlich jede Silbe einzeln, so dass die Wortgrenzen formal nicht feststellbar sind.

Hier ein Beispiel, das dies illustrieren soll: Das Wort **bát-đâu** besteht aus den Silben **bát** (*fassen, ergreifen*) und **đâu** (*Kopf*). Beide Silben können für sich allein, also völlig selbständig gebraucht werden. **Bát-đâu** heißt zusammen aber „beginnen“ oder „anfangen“. Eine Wort-für-Wort-Übersetzung der Einzelsilben würde in diesem Fall und auch sonst oft die Verständlichkeit kaum fördern.

Chị công-tác ở-đâu?

Schwester tätig-sein wo

Wo arbeiten Sie? (*zu einer Frau*)

Rẽ bên trái / phải.

abbiegen Seite links / rechts

Biegen Sie links / rechts ab.

Bei einigen wenigen Fremdwörtern werden die Silben auch in der Schriftsprache durch einen Bindestrich verbunden, z. B.

xú-páp (*frz. soupe*)
„Ventil“.

Werden in einem Satz mehrere Wörter genannt, die man untereinander austauschen kann, steht zwischen diesen ein Schrägstrich.

Mit Hilfe der Wort-für-Wort-Übersetzung können Sie bald eigene Sätze bilden. Sie können die Beispielsätze als Fundus von Satzschablonen und -mustern benutzen, die Sie selbst Ihren Bedürfnissen anpassen. Mit einem kleinen bisschen Kreativität und Mut können Sie sich neue Sätze „zusammenbauen“, auch wenn das Ergebnis nicht immer grammatikalisch perfekt ausfällt.



Über die Sprache

Wörterlisten Die Wörterlisten am Ende des Buches helfen Ihnen dabei. Sie enthalten einen Grundwortschatz von je ca. 1000 Wörtern Deutsch-Vietnamesisch und Vietnamesisch-Deutsch.

Umschlagklappe Die Umschlagklappe hält die wichtigsten Sätze und Formulierungen stets parat. Aufgeklappt ist der Umschlag eine wesentliche Erleichterung, da die gewünschte Satzkonstruktion mit dem Vokabular aus den einzelnen Kapiteln kombiniert werden kann.

Über die Sprache

Unumstritten war aber stets die Verwandtschaft zur Sprache der Mường, einer nationalen Minderheit aus dem Norden Vietnams.

Vietnamesisch ist die Muttersprache von über 80 Millionen Menschen. Es gehört der austroasiatischen Sprachfamilie an, wie z. B. auch das Khmer. Allerdings ist diese Sprachverwandtschaft lange Zeit umstritten gewesen, da sich das Vietnamesische durch den lang andauernden enormen Einfluss des Chinesischen auf Aussprache (Töne!), Grammatik und Wortschatz weit von den meisten Verwandten weg entwickelt hat. Äußerlich ist es somit dem Chinesischen ähnlich geworden.

Seitenzahlen

Um Ihnen den Umgang mit den Zahlen zu erleichtern, wird auf jeder Seite die Seitenzahl auch auf Vietnamesisch angegeben!

Es gibt drei große Dialektgruppen: Nord-, Zentral- und Südvietnamesisch. Die Literatursprache beruht auf der Grundlage der Norddialekte. Auch der vorliegende Band geht von der Normsprache aus, die man im ganzen Land versteht. Die Dialekte unterscheiden sich vor allem in der Aussprache, zum Teil aber auch im Wortschatz.



Vietnamesisch ist eine „isolierende“ Sprache. Das heißt, dass die Wörter in ihrer Form unveränderlich sind, es also keine Beugung (Deklination, Konjugation) gibt. Grammatische Beziehungen werden vor allem durch die Stellung der Wörter im Satz ausgedrückt. Viele Wörter – besonders des Grundwortschatzes – sind einsilbig. Die Wörter lassen sich in Vollwörter (Haupt-, Eigenschafts-, Tätigkeitswörter) und Hilfwörter (Klassifikatoren, Fürwörter, Bindewörter usw.) einteilen.



Die Hilfwörter sind aus Vollwörtern entstanden, deren eigentliche Bedeutung allmählich zugunsten einer grammatischen Funktion verblasste. Bei manchen Wörtern ist diese „Grammatikalisierung“ noch zu beobachten. Solche Wörter haben sowohl eine eigene Wortbedeutung (cũa „Besitz, Eigentum“) als auch eine grammatische Funktion (cũa „von“). Entsprechendes gilt auch für die Fragekonstruktionen. In diesen Fällen wur-

In diesem Band geben wir im Kapitel „Aussprache“ auch die typischen Abweichungen des Süddialekts von Saigon mit an. Wichtige Vokabeln, die im Süden anders sind, werden im Buch mit (S) gekennzeichnet.



den in der Wort-für-Wort-Übersetzung die ursprünglichen Bedeutungen angegeben, weil sie trotz ihrer „Blässe“ noch immer einleuchtend sind, jedenfalls mehr als die stereotype Bezeichnung „Fragekonstruktions-Marker“.

Sieht man einmal von den für uns ungewohnten Tönen (und anderen Aussprachemerkmale) ab, so ist Vietnamesisch wegen seiner überschaubaren Grammatik auch für den Autodidakten sehr geeignet. Ohne langes Einpauken von Deklinationen und Ausnahmen ist schon mit geringem Wortschatz eine Verständigung möglich, zumal in der konkreten Gesprächssituation oft keine druckreifen Sätze „wie aus dem Lehrbuch“ nötig sind.

A a	G g	P p
Ă ă	H h	Q q
Â â	I i	R r
B b	K k	S s
C c	L l	T t
D d	M m	U u
Đ đ	N n	Ư ư
E e	O o	V v
Ê ê	Ô ô	X x
F f	Ơ ơ	Y y

Alphabet

Das moderne vietnamesische Alphabet (*quốc ngữ*) wurde im 17. Jahrhundert von dem Missionar Alexandre de Rhodes auf der Grundlage der Lateinschrift geschaffen. Mit einigen Zusatzzeichen trägt es den lautlichen Besonderheiten der Sprache Rechnung.

Die Buchstaben *ơ* und *ư* bezeichnen zwei eigene Vokale mit besonderer Aussprache.

Das Zusatzzeichen *˘* bei *ă* weist auf die Kürze des Vokals hin, das *ˆ* bei *â*, *ê* und *ô* auf eine „geschlossene“ Aussprache.

Der Buchstabe *đ* bezeichnet unseren Laut „d“ (wie „Dackel“), während *d* als stimmhaftes „s“ wie in „Sonne“ gesprochen wird. Das ist anfangs etwas gewöhnungsbedürftig.

Der Grund dafür ist ein Wandel in der Aussprache, der erst nach Erfindung des Alphabets aufkam.



Aussprache

Schreibweise und Aussprache korrespondieren sehr zuverlässig. Man kann also mit Hilfe der Ausspracheregeln auch völlig unbekannte Wörter richtig aussprechen

Die für uns schwierigeren Lauten können Sie sich von einem Muttersprachler vorsprechen lassen.

Konsonanten (Mitlaute)	
b	wie „b“ in „ blau “, aber stärker aus dem Kehlkopf gepresst
c, k, q	wie „k“, aber ohne (die typisch deutsche) Behauchung (klingt daher für uns ein wenig wie „g“), am Wortende wird der Konsonant nur leicht angedeutet
ch	wie stimmloses „tch“ in „ Brötchen “, am Wortende fast wie leicht angedeutetes „k“ (im Süden am Wortende wie „t“)
d	wie stimmhaftes „s“ in „ Sonne “ (im Süden wie „j“ in „ ja “)
đ	wie „d“ in „ Dame “, aber stärker aus dem Kehlkopf gepresst
g, gh	wie „g“ in „ Garten “, dabei aber leicht „gerieben“ (stimmhaftes Gegenstück zum stimmlosen „ch“); gilt nicht für gi
gi	wie stimmhaftes „s“ in „ Sonne “ (im Süden wie „j“ in „ ja “)
h	wie „h“ in „ Hammer “
kh	wie stimmloses „ch“ in „ ach “
l	wie „l“ in „ Licht “ (im Süden ein wenig wie „lj“)
m	wie „m“ in „ Maus “
n	wie „n“ in „ Note “
ng, ngh	wie „ng“ in „ Angel “, auch am Wortanfang so aussprechen
nh	am Wortanfang wie „nj“ in „ Anja “, am Wortende fast wie „ng“, nur etwas weiter vorne am Gaumen (im Süden am Wortende wie „n“)
ph	wie „f“ in „ Finger “



p	wie „p“, aber ohne (die typisch deutsche) Behauchung (klingt daher für uns ein wenig wie „b“), am Wortende wird der Konsonant nur leicht angedeutet
r	wie stimmhaftes „s“ in „ S onne“ (im Süden wie engl. „r“)
s	zwischen stimmlosem (scharfem) „ss“ und „sch“ (im Norden mehr wie „ss“; im Süden mehr wie „sch“, dort aber mit zum Gaumendach hochgebogener Zunge)
t	wie „t“, aber ohne (die typisch deutsche) Behauchung (klingt daher für uns ein wenig wie „d“), am Wortende wird der Konsonant nur leicht angedeutet
th	nach deutscher Art behauchtes „t“ wie in „ T ochter“
tr	wie stimmloses „tch“ in „ B rötchen“ (im Süden fast wie engl. „tr“ in „ t ree“, d. h. ähnlich einem „tsch“)
v	wie „w“ in „ e wig“, im Norden etwas aus dem Kehlkopf gepresst (im Süden entweder wie einfaches „w“ oder wie „j“)
x	stimmloses (scharfes) „s“ wie in „ A ster“

Vokale (Selbstlaute)

a	langes, klar ausgesprochenes „a“ wie in „ R at“
ă	kurzes „a“ wie in „ A nne“
â	gemurmelt kurzes „a“, klingt für uns eher wie wie das unbetonte „e“ in „ S chule“: âm (<i>Laut, Schall</i>)
e	offenes „e“ bzw. „ä“ wie in „ B är“
ê	geschlossenes „e“ wie in „ l egen“ (aber nicht lang sprechen)
i, y	„i“ wie in „ L id“
o	offenes „o“ wie in „ o ffen“
ô	geschlossenes „o“ wie in „ O fen“ (aber nicht lang sprechen)
ơ	langes Gegenstück zum â , also gemurmelt wie „e“ in „ S chule“, bzw. wie „ö“ in „ k östlich“, aber ohne dabei die Lippen zu runden (und weiter hinten): ơm (<i>Reis</i>)